

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 41 (1989)
Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zoom

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 41. Jahrgang
«Der Filmberater» 49. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen

Titelbild



«Salaam Bombay!», das Erstlingswerk der Inderin Mira Nair, erzählt die Geschichte des zehnjährigen Krishna, der in Bombay in einer Welt der erdrückenden Armut und des Elends zu überleben versucht.

Bild: Cactus Film

Vorschau Nummer 8

Private Fernsehstationen:
RTLplus und Sat 1

Neue Filme:
Tequila Sunrise
Geld

Filme im Fernsehen:
Mutiny on the Bounty
Tell Me a Riddle

Nummer 7, 5. April 1989

Inhaltsverzeichnis

Evangelischer Mediendienst 2

2 Zum Rücktritt von Präsident Max Wytttenbach

Thema: Indischer Film im Umbruch 4

4 Vor mageren Jahren?

Thema: Filmfestival Saarbrücken 12

12 Schweizer Film im deutschsprachigen Raum:
nicht im Kino

Film im Kino 16

16 Salaam Bombay!

18 Zan Boko

20 Gaston Kaboré zu «Zan Boko»

23 Mon cher sujet

25 Mississippi Burning

27 Dangerous Liaisons

TV – kritisch 29

29 Meditation wider die Betäubung: zur musikalischen
Meditation «Opium des Volkes» mit Hans Küng

32 Kloster, Krieg und Lust und Liebe:
zur TV-Serie «Ekkehard»

Impressum

Herausgeber

Verein für katholische Medienarbeit

Evangelischer Mediendienst

Redaktion

Urs Jaeggi, Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer, Telefon 031/45 32 91; Telefax 031/46 09 80
Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80; Telefax 01/202 49 33

Abonnementsgebühren

Fr. 53.– im Jahr, Fr. 31.– im Halbjahr (Ausland Fr. 57.–/34.–).

Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 43.–/Halbjahresabonnement Fr. 25.–, im Ausland Fr. 47.–/27.–). Einzelverkaufspreis Fr. 4.–

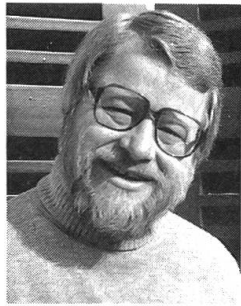
Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli+Cie AG, Postfach, 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23, PC 30-169-8

Bei Adressänderungen immer Abonentennummer (siehe Adressetikette) angeben

Stämpfli-Layout: Jürg Hunsperger

Liebe Leserin
Lieber Leser



Trigon-Film, die Stiftung mit dem Zweck, in der Schweiz die Kenntnisse des Filmschaffens aus der Dritten Welt durch Beschaffung, Verbreitung und Promotion sowie durch Archivierung von Filmen zu fördern (s.ZOOM 15/88,S. 1), hat Grund zum Feiern: Am Wochenende vom 7. bis 9. April wird sie in Basel und Zürich mit ihrem Programm starten. Dabei stellt sie in kleinem Rahmen nicht nur die bisher beschafften Filme vor, sondern lädt auch zum Besuch von Konzerten mit Nusrat Fateh Ali Khan aus Pakistan und Francis Bebey aus Kamerun (nur in Basel) ein. Überdies geben sich Gaston Kaboré, dessen Film *«Zan Boko»* als erster in die schweizerischen Kinos kommt, sowie die Witwe des senegalesischen Regisseurs Ababacar Samb Makharam die Ehre. *«Jom»* (Die Geschichte eines Volkes), der zweite Film des allzufrüh verstorbenen afrikanischen Filmschaffenden, gehört ebenfalls zur Staffel von Trigon-Film.

Ebenfalls noch dieses Jahr im Kino ausgewertet werden sollen zwei Filme aus Asien: *«Halodhia choraye baodhan khai»* (Die gelben Vögel) des Inders Jahnu Barua, der am letztjährigen Festival von Locarno mit einem silbernen Leoparden ausgezeichnet wurde, und aus der Volksrepublik China *«Dao ma tse»* (Der Pferdedieb) von Tian Zhuangzhuang. Beim letzteren Film ist es Trigon-Film gelungen, die bisher in Europa noch nie gezeigte ungekürzte Originalversion in tibetanischer Sprache zu erhalten. Dies ist umso erstaunlicher, als der Film in China inzwischen nicht mehr gezeigt werden darf.

Trigon-Film mutet seinem Publikum keine leichte Filmkost zu. Werke sind es allesamt, die sich ausserhalb jenes zum raschen Konsum gefertigten audiovisuellen Materials bewegen, mit dem wir heute vor allem aus den Vereinigten Staaten, aber zuneh-

mend auch aus Europa überschwemmt werden. Aber sie haben allesamt etwas anzubieten, was dem Kino von heute leider immer mehr abhanden kommt: die Entdeckung neuer, mitunter ungewohnter Bilder und das Erlebnis anderer Sehweisen. Das braucht gelegentlich Geduld und die Bereitschaft, sich an andere als an unsere hektischen Rhythmen zu gewöhnen. Das erfordert den Willen, sich für einmal nicht mit den eigenen, sondern den Geschichten der anderen auseinanderzusetzen. Aktives Zuschauen und Mitdenken ist mehr gefragt als blosser Zerstreungslust.

Wer allerdings zum Mitdenken, aber auch zum Mitfühlen bereit ist, wird reich entschädigt. Die Trigon-Filme sind Entdeckungsfahrten in neue Welten und andere Kulturen von besonderem Reichtum. Aber sie bieten keine touristischen Exkursionen in scheinbar heile Welten, sondern die Konfrontation mit einer in vielen Fällen harten Realität an – einer Realität, die – ob wir es nun gerne hören oder nicht – nur zu oft von unserer Gesinnung und unserer Lebensweise mitgeprägt ist. Das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass diese anderen Welten Teile der unseren sind, dass unsere Abhängigkeit von der Dritten Welt nicht geringer ist als umgekehrt, ist mithin das erklärte Ziel von Trigon-Film. Viele Filme aus der Dritten Welt sind in ihrer Vitalität und unverbrauchten Kraft geradezu prädestiniert, bestehende Informationsdefizite abzubauen und den unverzichtbaren Nord-Süd-Dialog neu zu beleben. Das soll, wenn es nach dem Willen von Trigon-Film geht, inskünftig nicht mehr nur nach dem Prinzip des Zufalls, sondern gezielt und – was nicht weniger wichtig ist – kontinuierlich geschehen. Voraussetzung ist, dass diese Bemühungen von vielen Kinobesucherinnen und -besuchern mitgetragen werden.

Mit freundlichen Grüssen

Leo Jeger